

# Dresdner Volkszeitung

Hauptschiffungsstelle: Dresden,  
Raben & Comp., Nr. 1293.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verleger: Dr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis einschließlich Bringerlohn monatlich 45,00 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 135,00 M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 67,00 M., Einzelnummer 2,50 M.

Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die gespaltene Nonpareilzeile 12,00 M., Familienanzeigen 8,50 M., die gespaltene Restzeile 48,00 M. Bei mehrmaliger Anfertigung Ermäßigung. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Gewährleistung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Briefrücklegung 2 M.

Nr. 189

Dresden, Dienstag den 15. August 1922

33. Jahrg.

## Abbruch der Londoner Konferenz

Der Kampf in der Entente — Vor der Entscheidung der Reparationskommission — Bruch zwischen England und Frankreich?

Die Londoner Konferenz ist nach einer Neutermelung an der Reparationsfrage gescheitert. Ueber die Vorgänge, die zum Abbruch der Konferenz führten, bringt die französische Tages-Agentur nähere Einzelheiten. Danach versuchte Poincaré die Frage eines Moratoriums bis zum November hinauszuschieben. Lloyd George lehnte dies ab und bestand darauf, daß die Alliierten sofort ein Moratorium für drei Monate bewilligen. Diesem Moratorium wollte Poincaré aber nur unter der Bedingung zustimmen, daß Frankreich als Ausgleich für dieses neue Zugeständnis neue Pfänder erhalte, nämlich die Kontrolle über die staatlichen Bergwerke und Forsten. Eine Einigung darüber konnte nicht erzielt werden.

Auch Schanzers Vermittlungsvorschlag, die Konferenz um 6 bis 8 Wochen zu verschieben, wurde nur von England angenommen, während Frankreich zur Bedingung machte, daß Deutschland die in diesem Zeitraum fälligen Reparationsraten zahlen soll. Schanzler und Lloyd George waren anderer Ansicht, willigten aber ein, daß die Reparationskommission darüber entscheiden solle. Die Franzosen waren damit nicht einverstanden, worauf die Verhandlungen ihr Ende fanden.

Die Delegierten trennten sich mit der Erklärung, „Sie wollten noch einmal über diese Lage nachdenken.“ (1) Eine neue Zusammenkunft wurde nicht festgesetzt.

Es wäre wünschenswert, daß die alliierten Staatsmänner sich mit ihrem Nachdenken etwas beeilen, denn der Lage der deutschen Mark und damit der deutschen Wirtschaft ist mit einem Nachdenken über die Lage nicht geholfen. Da muß denn doch etwas mehr geschehen, und zwar möglichst, wenn der Zusammenbruch Mitteleuropas überhaupt noch aufgehalten werden soll.

Die Franzosen suchen es so darzustellen, als ob durch das Scheitern der Verhandlungen das deutsche Moratoriumsrecht erledigt, und der Londoner Zahlungsplan vom Mai 1921 wieder in Kraft getreten sei.

Das ist nicht der Fall, sondern mit dem Abbruch der Londoner Konferenz tritt die Reparationskommission wieder in Tätigkeit, die ihre Antwort auf das deutsche Stundungsersuchen vom 12. Juli ja nur aufgeschoben hat, um einem etwaigen Ergebnis der Londoner Verhandlungen nicht vorzugreifen.

Ist die Unrichtigkeit des französischen Standpunktes richtig auch die vorläufige Note, die der deutschen Kriegskostenkommission in Paris von der Reparationskommission übergeben wurde.

Entgegen der in ihrem Schreiben vom 12. Juli ausgesprochenen Erwartung sieht sich die Reparationskommission nicht in der Lage, Jänen vor dem 15. August ihren Entscheid auf ihr Memorandum vom 12. Juli mitzuteilen. Sie wird Sie unverzüglich davon in Kenntnis setzen und gleichzeitig Bestimmungen über die Frage der Fälligkeit vom 15. August treffen, die bis zu dieser Entscheidung in der Schwebe bleiben soll.

Nach dieser Note bleibt also die Stundungsangelegenheit in der Schwebe. Das heißt, die am 15. August fälligen 50 Millionen Goldmark für die Reparationszahlungen brauchen vorläufig nicht bezahlt zu werden.

Nach Artikel 233 des Versailler Vertrages ist die Reparationskommission ermächtigt, der deutschen Regierung jederzeit ein Moratorium zu gewähren. Gleichzeitig wird in Klausel 13 des zweiten Anhangs erklärt, daß ein Moratorium durch Mehrheitsbeschluß bewilligt werden kann. Die Entscheidung der Reparationskommission hängt viel von der Stellungnahme Belgiens ab, die nach wie vor eine unsichere ist, wenngleich man nach dem Verlauf der Londoner Konferenz annehmen darf, daß Belgien nicht mit Frankreich zusammengehen wird.

Die Entscheidung der Reparationskommission hätte auch gefällt werden können, ohne daß man erst in London eine besondere Konferenz einberief. Aber der Zweck dieser Konferenz bestand eben darin, daß man einen Mehrheitsbeschluß in der Reparationsfrage möglichst vermeiden wollte, und daß man hoffte, in London zu einer einstimmigen Entscheidung zu kommen. Das ist nicht erreicht worden. Die nächste Frage ist, was wird Frankreich tun: Wird es sich einem Mehrheitsbeschluß der Reparationskommission fügen?

Zunächst muß festgestellt werden, wenn Frankreich ohne Rücksicht auf einen Beschluß der Reparationskommission zu neuen militärischen oder andern Sanktionen gegen Deutschland greift, so würde damit der Versailler Vertrag von Frankreich in Stücke gerissen werden.

Wichtiger aber noch ist die andre Frage: Was werden die Alliierten tun, wenn Frankreich auf eigene Faust gegen Deutschland vorgeht?

Das Ziel der Politik Lloyd Georges seit dem Ende des Krieges ist, zu einem annehmbaren Frieden mit Deutschland und damit überhaupt zu einem wirklichen Frieden in Europa zu kommen. Die Schwierigkeit für ihn bestand in erster Linie darin, daß er einen Bruch mit Frankreich, sagt möchte man sagen „unter allen Umständen“ zu vermeiden versuchte.

Das wissen die Franzosen natürlich sehr gut, und daraus erklärt sich zu einem guten Teil, daß sie ihre Machtpolitik treiben ohne jede Rücksicht auf die Wünsche und Forderungen ihres nationalen Verbündeten.

Ein eigenmächtiges Vorgehen Poincarés in der jetzigen Lage würde aber eine so schwere Belastungsprobe der Entente bedeuten, daß man — wohl zum ersten Male seit dem Ende des Krieges — mit der Möglichkeit eines Bruchs zu rechnen hat.

Die Tatsache, daß die Einigung zwischen England und Frankreich bisher noch jedesmal auf unsere Kosten erfolgt ist, darf uns doch nicht an der Erkenntnis hindern, daß ein Streit zwischen England und Frankreich uns noch tiefer zu stechen läme, und daß dieser Streit für Deutschland geradezu verhängnisvolle Folgen haben würde.

So gewiß wir alle Ursache haben, die Politik eines Poincarés zu bekämpfen, und die Politik Lloyd Georges zu unterstützen, so kann es für uns kein größeres Unglück geben, als wenn aus dem diplomatischen Ringen dieser beiden Staatsmänner ein offener Konflikt entspringe.

Ein wirklicher Frieden, ein Wiederaufbau und damit eine Gesundung Europas sind nur möglich, wenn es zu einer friedlichen Verständigung zwischen England, Frankreich und Deutschland kommt.

Deshalb bekämpfen wir auf das entschiedenste das Revandagegeheiß der deutschen Nationalisten. Deshalb wenden wir uns auf das entschiedenste gegen alle Versuche, den Konflikt zwischen England und Frankreich unnötig zu vergrößern. Weil wir wissen, daß aus diesem Streit niemals etwas Ersprießliches für Deutschland hervorgehen wird.

Deutschlands Hoffnungen beruhen auf dem Erfahren der Vernunft und der Einsicht in die wirtschaftlichen Zusammenhänge, auf der wachsenden Erkenntnis, daß alle Völker aufeinander angewiesen und voneinander abhängig sind, eine Erkenntnis, die in erster Reihe von der sozialistischen Arbeiterpartei an Macht und Einfluß gewinnt. Eine Erkenntnis, die aber auch außerhalb der sozialistischen Parteien ständig an Boden gewinnt, und der sich selbst die französischen Gewaltpolitiker nicht mehr entziehen können, wie ihr Verhalten in London gelehrt hat.

Denn trotz dem Abbruch der Londoner Konferenz bedeutet London zweifellos einen gewaltigen Schritt vorwärts gegenüber den früheren Verhandlungen. Bereits zu Beginn der Konferenz gab Poincaré die Notwendigkeit eines deutschen Moratoriums zu, und der ganze Kampf drehte sich ausschließlich um die Sicherheiten und um die Pfänder, die Frankreich verlangte.

Auch der Widerstand, Lloyd Georges gegenüber den französischen Forderungen bedeutet einen Fortschritt gegen früher. Er ergibt sich aus der Tatsache, daß die Stellung des englischen Staatsmannes heute eine viel härtere ist, als es noch in Genua der Fall war. Während umgekehrt die Forderung und damit die Schwäche Frankreichs in der Reparationsfrage sich mehr und mehr auswirkt und die Politik Poincarés immer unhaltbarer macht.

## Praktische Sozialisierungsarbeit

Unter obiger Überschrift erscheint im Vorwärts ein Artikel, dessen wichtigste Darlegungen wir im folgenden wiedergeben. Wir freuen uns besonders, daß diese Ausführungen von unserem Berliner Zentralorgan gebracht werden, denn gerade der Vorwärts hat sich in Sozialisierungsfragen bisher recht abwartend verhalten. Die hier gemachten Vorschläge würden bei ihrer Verwirklichung zur Gründung einer Gewerkschaftsbank drängen, die allerdings, um leistungsfähig zu sein, auf eine kapitalstarke Basis gestellt werden müßte und von sozialistischer Seite schon mehrfach mit Recht gefordert wurde. Es führt eben nicht nur ein Weg zur Gemeinwirtschaft, und wir müssen jeden begehren, der praktische Erfolge verspricht.

Im deutschen Volke trifft man immer noch oft genug die Meinung an, jede Restrukturierung und Verbesserung der Dinge hauptsächlich von der behördlichen Zentralgewalt zu erhoffen. Diese Haltung ist weniger als anderswo zu entdecken, und persönlich, und unter ihnen viele Arbeiter, alle Fortschritte durch Anordnungen von „oben“ erwarten zu müssen. Die Folge davon ist eine bedauerliche Untätigkeit. Soll und muß denn alles durch den Staat gehen? Ist das der Sinn des Sozialismus, daß ohne vorherige Anordnung einer hohen Regierung kein Schritt der alten Wirtschaft verläßt und ohne amtliche Genehmigung kein Versuch und kein Schritt zur Verwirklichung der neuen Gesellschaft unternommen werden darf? Und ferner: beruht nicht die politische Macht der Bourgeoisie sehr wesentlich auf der stumpflosen Ausnutzung ihrer Wirtschaftsmacht? Das arbeitende Volk aber, die Masse der Hand- und Kopf-arbeiter, hat es bisher verümmelt, ihre große wirtschaftliche Kraft anders als zu Saug- und Abwehr zu organisieren. Schutz und Abwehr sind notwendig, sind unabweislich für die Erhaltung und Anpassung des Arbeitervolkes. Er die Sicherung von Lebens- und Arbeitsruhe, von Arbeitsrecht, Sozialversicherung und sozialer Fürsorge. Aber das kapitalistische System kann nur im Angriff er-

Die Entscheidung über die Ausgleichszahlungen  
London, 14. August. Der Sachverständigenausschuß der Londoner Konferenz nahm einstimmig ein Gutachten an, wonach Deutschland die nächste Rate von 2 Millionen Pfund Sterling zur Begleichung von Privatschulden innerhalb vier Wochen bezahlen soll. Hierauf soll dem Gutachten zufolge das Einkommen über diese Zahlungen außer Kraft treten. Schließlich empfiehlt das Gutachten, daß die alliierten Regierungen durch die von Deutschland in dieser Hinsicht zu leistenden Zahlungen Sanktionsmaßnahmen treffen sollen, die der Zustimmung der Reparationskommission bedürften.

Die fällige Rate  
Eigene Drahtmeldung  
Berlin, 15. August. Heute früh fand eine Eisebeisprechung statt, die sich mit der Frage der Reparation und der Ausgleichszahlung beschäftigte. Deutschland wird heute die von ihm selbst angebotene Ausgleichssumme in Höhe von 1/2 Millionen Pfund Sterling zahlen. Diese Zahlung stellt ungeachtet der ungeheuren Geldentwertung eine neue gewaltige Leistung Deutschlands dar. Deutschland gibt damit auf neue einen Beweis seines guten Willens.

Der Dollar über 1000  
rs. Berlin, 15. August. (Eigene Drahtmeldung.)  
Schon in den gestrigen Nachmittagsstunden herrschte am Berliner Devisenmarkt eine außerordentlich bedrückte Stimmung. Als dann in den späten Abendstunden der Bericht über das Scheitern der Konferenz eintraf, bemächtigte sich der Devisenmarkt eine Art Panikstimmung, die den Dollar auf annähernd 900 trieb. Heute vormittag setzte der Dollar auf annähernd 900 wieder. Heute in sehr geringem Umfange herankam, so erklärte die harte Nachfrage, daß der Dollar schon um 10 Uhr mit 1020 bis 1025 notiert wurde. In den späten Vormittagsstunden war die Nachfrage eine größere. Der Dollar wurde gegen 10 1/2 Uhr mit 1030 umgesetzt. Das Geschäft blühte lebhaft, doch waren die tatsächlichen Umsätze nicht sehr erheblich. Bemerkenswert ist, daß Berlin mit seinen Kursen dem Ausland wieder vorausläuft. Kurz vor 11 Uhr trat eine kleine Abwärtsbewegung ein, die den Dollar auf 1000 bis auf 1010 heruntersetzte. Die übrigen Devisen schlossen sich der Käuferbewegung an.

Dr. Thomas — Polizeipräsident von Dresden  
Dr. Thomas, der erste Staatsanwalt vom Landgericht Dresden, der seit der Entlassung des bisherigen Polizeipräsidenten Dr. Grille das Polizeipräsidium vertretungsweise leitete, wird unterm 16. August zum Polizeipräsidenten von Dresden ernannt.  
Der bisherige Polizeipräsident Dr. Grille wird unterm gleichen Tage zum Oberverwaltungsgerichtsrat ernannt.

schüttelt werden, und dieser Angriff kann nicht ausschließlich politisch geführt, er muß wirtschaftlich unterbaut, durch sozialistisch geleitete Wirtschaftsbetriebe gestützt und getragen werden.

Die finanzielle Kraft des einzelnen Proletariats ist freilich gering. Aber das ist bestimmt kein Grund, um sie dem Privatkapital zur Verfügung zu stellen. Wo liegen heute die Spargelder der Arbeiter, die Vermögensbestände ihrer Verbände? Fast ausschließlich in Sparkassen und Banken. Und was geschieht dort mit ihnen? In Form von Hypotheken, Beteiligungen, Darlehen usw. werden sie den kapitalistischen Hausbesitzern, Kaufleuten und Industriellen zugeführt, die damit ihre ausbeuterische Profitwirtschaft stützen, die Stoffe monopolisieren und die Allgemeinheit schröpfen. Hier gilt es daher, den Sogel anzusehen, und hier kann auch etwas Wesentliches und Wirkames geleistet werden, wenn der Wille erst nach ist und wenn nach überlegtem Plan die vereinte Kraft des Proletariats gesammelt dem Aufbau der Gemeinwirtschaft zugeführt wird. Da bei den gegenwärtigen Machtverhältnissen einstreuen von Reich, Ländern und Gemeinden auf diesem Gebiete keine nennenswerte Initiative zu erwarten sein dürfte, ist die freie Sozialisierung, die Ermächtigung von „unten“ zur Zeit die wichtigste Aufgabe der organisierten Arbeiterschaft.

Der Volkstümliche Kongress des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat dieser Sachlage Rechnung getragen und in seiner Entschließung vom 21. Juni 1922 den Bundesvorstand nachdrücklich aufgefordert, die „Lehrführung der privatkapitalistischen Wirtschaft in die Gemeinwirtschaft planmäßig zu überführen“ und zu diesem Zwecke die wirtschaftliche und finanzielle Macht der organisierten Arbeiterschaft in der Dienst der Gemeinwirtschaft zu stellen. Diesen Beschluß gilt es nun mit aller Energie in die Tat umzusetzen. Und zwar überall, in allen Berufen und allen Organisationen! Die gesamte Arbeiterschaft muß von nun an ihre volle Kraft

und alle verfügbaren Geldmittel in den Dienst dieser hohen Aufgabe stellen. Die Gewerkschaften müssen die Sammlung und die treuhänderische Verwaltung der Geldmittel übernehmen.

Die Kraft des Proletariats darf nicht verzettelt werden! Sie muß mit Vorbedacht gesammelt und nach überlegtem Plan dort eingesetzt werden, wo die glücklichen Voraussetzungen für die Schaffung sozialer Eigenbetriebe gegeben sind.

Im Baugewerbe ist ein schon verheißungsvoller Anfang gemacht. Das Stadium der ersten Versuche ist bereits überwunden. In zweijährigem Ringen sind Formen und Methoden für die modernen Eigenbetriebe der Arbeitnehmer gefunden worden, die die Gewähr des Erfolges in sich tragen.

Die Verfügungsgewalt über das Kapital liegt auch bei den sozialen Baubetrieben in der Hand der Kapitalgeber. Aber diese Kapitalgeber sind keine Privatpersonen.

Die kapitalistischen Unternehmer haben längst erkannt, daß diese Bewegung sie an der vermundbarsten Stelle trifft. Revolutionen und Demonstrationen pflegen ihnen nur vorübergehend zu imponieren, vor dem Aufkommen einer sozialistischen Staatsmacht glauben sie sich hinreichend geschützt durch die Uneinigkeit der Arbeiterkraft.

Bei der Bedeutung der Bewegung für das gesamte Sozialisierungsproblem besteht kein Zweifel daran, daß das Proletariat in diesem Kampfe das Gebot der Pflicht erkennen wird.

Die Schrittmacher der Reaktion

Die „Köln. Ztg.“ berichtet aus Brüssel über jüdische Organisationen der Kommunisten bei der von den sozialistischen Parteien veranstalteten Verfassungskonferenz.

Leben • Wissen • Kunst

Wasserpflanzen im Botanischen Garten

Wasserpflanzen — ebenso wie Wasseriere — bilden eine Welt für sich; nicht doch jedes Aquarium einen Mikrokosmos dar, eine in sich geschlossene Lebensgemeinschaft.

Auch im Mikrokosmos eines Aquariums waltet ein erbitterter Kampf ums Dasein, nicht nur von Tier gegen Pflanze und umgekehrt, sondern mehr noch von Pflanze gegen Pflanze, von Tier gegen Tier, und beiderlei Organismen sind wohl ausgerüstet, um sich gegenseitig zu bekämpfen.

In welcher Weise dies bei den Pflanzen geschieht, das bringt eine zur Zeit im Botanischen Garten veranstaltete Ausstellung von Wasserpflanzen zur Anschauung.

Der Stoff, der zum Leben aller Pflanzen so überaus wichtig ist, das Wasser, steht den Wasserpflanzen für gewöhnlich in unbegrenzter Menge zur Verfügung. Daher erklärt sich ihr außerordentlich schnelles Wachstum und ihre Fähigkeit, ein Wasserbedürfnis in kürzester Zeit zu erfüllen.

Aber auch Nachteile bringt das Leben im Wasser mit sich: groß ist die Gefahr der unzureichenden Versorgung mit Kohlenstoffdioxid — die zur Assimilation erforderlich ist — und mit Sauerstoff, da das Wasser von diesen Gasen nur wenig gelöst enthält.

Northcliffe

Wie aus London gemeldet wird, ist Lord Northcliffe am Montag seiner schweren Krankheit erlegen. Das Ableben des Zeitungsmagnaten wurde schon seit Tagen erwartet.

Der Name Lord Northcliffe ist auch in Deutschland bekannt genug. War der Mann doch der Generaldirektor der Entente-Presse, die den geistigen Weltkrieg gegen die Mittelmächte führte. Und es wird ihm nachgesagt, daß er mit der Waffe der Propaganda geschickter umzugehen verstand als die militärischen Befehlshaber mit ihren Armeen.

1904 wurde er geadelt, ein Jahr darauf Lord. Sein Ansehen in England schwand erst, als er nach dem Kriege seinen Redigierposten des „Times“ aufgab.

Der Revolver der Faschisten

In Rom kam es bei Diskussion der faschistischen Regierungserklärung zu heftigen Tumulten, als der kommunistische Abgeordnete Repassi den Generalstreik verurteilte. Er warf der sozialistischen Partei vor, sie habe nicht überall zum Erfolge des Streiks beigetragen, wie es die Kommunisten gewünscht hätten.

Die erregten Abgeordneten machten in der Zwischenzeit einander heftige Vorwürfe. Der Faschist Arpinalli äußerte sich in drohender Haltung dem kommunistischen Sprecher, gab aber auf Aufforderung des Quästors seine Waffe ab.

Die katholische Volkspartei hat nach Aufhebung der Regierungserklärung beschlossen, das neue Ministerium Facia zu unterstützen.

Dann hat ein Fehler, dank seiner ungeheuren wirtschaftlichen Reichhaltigkeit, Jahre, vielleicht Jahrzehnte lang die Möglichkeit gehabt, seine fixe Idee — von der Notwendigkeit des Weltkrieges, von der Ausrottung eines ganzen Volkes — zur fixen Idee der Welt zu machen! Nichts zeigt deutlicher als dieses Beispiel die ungeheure Gefahr, die in der Kapitalisierung, in der — Einseitigkeit der Presse ruht.

Kommunistische Widersprüche

In einem in der kommunistischen Presse an die proletarischen Eltern gerichteten Aufruf „Masse Mensch“ lesen wir am Schlusse:

„Der Sozialismus, der Kommunismus braucht zu seiner Verwirklichung nicht Verdenklichen, nicht gekündete, ausgeprechtete Masse, sondern starke, sozialdenkende und -handelnde Persönlichkeiten.“

Ganz einverstanden, aber worin wollen wir die Kommunisten ihre „Diktatur des Proletariats“ begründen, d. h. ihr Bestehen heute mit den heutigen Menschen die Welt grundstürzend umgestalten?

haltige Unterstützung der demokratischen Gruppe Giolitti gesichert. Die vier demokratischen Gruppen haben sich auf die Lagerordnung des Sardines Coccu-Ottu geeinigt.

Der Vormarsch der Schwarzhenden

Der Reapler Mattino veröffentlicht an erster Stelle eine liberale Spalten lange Unterredung mit Mussolini, dem Führer der Faschisten, der entsprechend der Radikalisierung des Faschismus mit unerbittlicher Offenheit sein Programm der Staatsumwälzung entwirft.

Der Marsch auf Rom ist im Gange. Es handelt sich zunächst nicht um den Marsch des eigenartigen alten Heeres von 200 000 bis 300 000 Mann, obwohl ein solcher Marsch strategisch möglich wäre.

Nach seiner Meinung über das Kabinett Facia befragt, antwortete Mussolini, daß sei ein Ministerium, aber keine Regierung. Die Kammer vertrete nicht mehr den Willen des Landes, und nach den Wahlen im November werde es mit seiner Verantwortlichkeit vorbei sein.

Dresdner Kalender

Theater am 16. August. Opernhaus: Oberon (7 1/2). Volksbühne Nr. 14261 bis 14310. — Schauspielhaus: Die Schloßherren. — Residenztheater: Die lustigen Weiber von Windsor (7 1/2). — Zentral-Theater: Die Schloßherren.

Die Eintrittspreise in den Staatlichen Sammlungen. Vom 16. August an beträgt das Eintrittsgeld in der Gemäldesammlung: Montags 50 Pf., Mittwochs und Sonnabends 10 Pf., im Historischen Museum: Montags 20 Pf., Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 5 Pf., in der Porzellanammlung: Sonnabends 20 Pf., Sonntags 2 Pf., an den übrigen Tagen 5 Pf.

Kleine Mitteilungen

Dresdner Ehrenbürger. Die Dresdner Technische Hochschule hat dem Präsidenten des Telegraphen-Reichsamts, Süddeutschen Oberpostamt Prof. Dr. Carl Strecker, die Würde eines Doktor-Ingenieurs verliehen.

Wahlen. Im Deutschen Theater in Hannover wird am 16. August ein Revolutionsdrama Menschen, der Lotenlang eines Volkes, von Hanns Lerch zur Aufführung gelangen. Szenen aus dem Bild wurden von der VVK bei der Dresdner Revolutionsfeier 1919 im Albert-Theater und auf einigen Gaubühnen zur Aufführung gebracht.

Die Deutsche Hochschule für Politik hat in den zwei Jahren ihrer bisherigen Tätigkeit eine solche Entwicklung genommen, daß sie nunmehr den von Anfang an verfolgten Plan verwirklichen kann: ein hauptamtliches Dozentenkollegium von Persönlichkeiten der wissenschaftlichen Forschung und der politischen Erfahrung zu

### Der Salomon der Deutschvölkischen

zu der Verhaftung Ernst v. Salomons in Frankfurt am Main, als eines Mitschuldigen am Rathenau-Mord, erfahren die V. V. in zündender Weise: Die Berliner Kriminalpolizei hatte festgestellt, daß an den Vorbereitungen über den Rathenau-Mord in einem Hotel am Schiffbauerdamm ein gewisser „Ernst Schröder“ teilgenommen hatte, der es übernommen hatte, den Chauffeur für das Wandauto zu besorgen. Er war zu diesem Zweck nach Kiel gefahren, hatte aber dort eine Abfuhr erhalten; dann hat er sich nach Hamburg begeben und dort jemand gefunden, der sich bereit erklärte, bei der Ausführung der Tat mitzuwirken. Offenbar hatte dieser Ernst Schröder, wie alle anderen Teilnehmer an dem Nordunternehmen, einen falschen Namen geführt, sein richtiger Name und seine Persönlichkeit waren aber lange Zeit hindurch nicht festzustellen. Schließlich erfuhr die Polizei, daß der sogenannte Ernst Schröder ein Schüler aus der Kadettenanstalt namens Ernst v. Salomon gewesen wäre. Aus den Papieren der Kadettenanstalt wurde nun festgestellt, daß Ernst v. Salomon, der Sohn eines vor längerer Zeit verstorbenen Kriminalinspektors in Frankfurt am Main, bis zum Jahre 1918 die Kadettenanstalt in Groß-Wiechersfeld besucht hatte. Im Jahre 1919 hatte dann v. Salomon dem Freikorps Wäcker angehört. Im Jahre 1920 war er vorübergehend als Kaufmann und Versicherungsagent tätig gewesen, war aber im Jahre 1920 wieder zum Oberpfälzischen Selbstschutz geflohen. Salomon war früher Mitglied des Jungdeutschen Ordens in Frankfurt am Main gewesen und hatte später dem Verband nationalgermanischer Soldaten in Frankfurt am Main angehört und dort unter anderem die Bekanntschaft Karl Lillens gemacht. Da ihm der Name Salomon unangenehm war, nannte er sich unter Verbeugung der Anfangsbuchstaben Ernst v. Schröder und suchte nach dem Rathenau-Mord Ernst v. Schöne. Die polizeilichen Recherchen Salomons im Berliner Polizeipräsidium werden noch heute abgeschlossen werden.

### Journalist

Wie bereits gemeldet, haben Ostländer und Duzey, die das Attentat auf Scheidemann verübten, ein Geständnis abgelegt. Dabei sei daran erinnert, daß noch vor kurzem die rechtsrheinische Presse, woran die Deutsche Zeitung, auf Grund eines anonymen Schreibens (!), dessen Verlogenheit aus jedem Satz her hervorgeht, die Behauptung gewagt hat, daß das Attentat auf Scheidemann von einem unabhängig sozialistischen Arbeiter verübt worden sei, der dafür aus jüdischen Kreisen eine halbe Million erhalten habe. Wir stellen das zur Kenntnisnahme dieses „anständigen“ Journalismus fest.

### Agrarischer Protestrummel

Das Umlagegesetz für Getreide ist kaum in Kraft getreten. Das hindert aber die Agrarier nicht, bereits jetzt eine Erhöhung der Preise für Umlagegetreide unter Hinweis darauf zu fordern, daß der Getreidepreis am freien Markt infolge der Wertüberhöhung seit Juli fast um das Doppelte gestiegen ist. Deutlicher konnten die Agrarier nicht kundtun, daß sie aus der Wertüberhöhung unmittelbaren Nutzen ziehen wollen. Sie tun es ohnehin, da ihnen für das Getreide aus neuer Ernte, abgesehen von einem Abschlag für die geringere Qualität, die Preise des freien Marktes zugute kommen. Nun hat bereits der Wegfall der Lebensmittelzuschüsse des Reiches und die bisherige Erhöhung des Umlagepreises zu einer runden Verdoppelung des Brotpreises geführt. Die Preise für Auslandslebensmittel haben sogar eine bedrückende Verteuerung erfahren. Um so mehr ist notwendig, daß der Brotpreis nach Möglichkeit festgehalten wird.

Das Gesetz für die neue Umlage sieht vor, daß die Preise für Umlagegetreide den Gekühlungsstoffen Rechnung tragen sollen und daß entsprechende Revisionen bei der Ablieferung des 2. und 3. Drittels der Pflichtmenge vorzunehmen sind. In dieser Revision sind Vertreter der landwirtschaftlichen Verbände beteiligt. Es erscheint daher insbesondere unerlässlich, daß man, bevor die Zeit überhaupt gekommen ist, schon wieder auf dem Wege des ständigen Protestrummels eine Preisermäßigung fordert, während doch eine Komission, an der die Agrarier selbst beteiligt sind, bei gegebener Zeit nach sachlichem Maßstab die Preise festsetzen kann. Es scheint, daß für das Verhalten der Agrarier auch diesmal politische Gründe maßgebend sind. Warum fordern die Herren nicht

strenge Tradition und Methode zu schaffen, und zwar in einer Arbeitsgemeinschaft „von Hoehsch bis Hilferding“. In diesem Dozentenkollegium haben jetzt einen Ruf angenommen: von der Berliner Universität Professor Dr. Hoehsch und von der Handels-hochschule Professor Dr. Bonn, Hauptkuchenamtlich, sowie Dr. Theodor Gutz und Dr. Rudolf Hilferding, Hauptamtlich. Auch Reichsausschützer A. D. Dr. Heine hat zundächst Lehungen übernommen. Daraus kommt der Behauptung von Dr. E. Sauerberd (Hochschulgeschichte und Schulfrage). Weitere Verhandlungen schwächen.

Dreuhner Theater in Dresden. Am dritten Tag der Hauptmann-Festspiele in Dresden wurde vom Ensemble des Dreuhner Stadttheaters „Das Opfer“ (Anthoni) gespielt. Alfred Herr Kretz darüber in D. Z.: „In dieser einmaligen Aufführung der Dreuhner Stadttheaters (mit ihrem getragenen Ton, der von der schärfer zeichnenden Schule Berlin abwich) spannt Biederkeit an. Neben ihm ein junger Herr Drumoser, der hoffnungsvoller sein könnte, wenn er ein bißchen durch den Naturalismus vulgarisiert wird. Daneben eine schöne Manon Antonie Dietrich, die Stimme voll, dunkel und beseelt.“

Gefährliche Feinde. In dem soeben erschienenen Jahrbuch der Krankeversicherung 1921 macht Dr. W. H. Fischer sehr bemerkenswerte Ausführungen über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. 1918 wurden in zehn Großstädten auf je 10 000 Einwohner 64 Geschlechtskrankheiten gemeldet, 1919 dagegen nur 61. Von den Geschlechtskrankheiten wurden in erster Linie die Altersklassen von 20 bis 26 Jahren betroffen. Die weitest verbreitete Form der Geschlechtskrankheiten sind die Folgen der Geschlechtskrankheiten auf die Nachkommen gewesen. Auf 1 Million Geburten entfielen in der genannten Zeit 30-40 000 erbspaltliche Kinder, von denen der größte Teil starb. Ausserordentlich begünstigt wird die Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten durch den Alkoholismus. Im Jahre 1921 sind nach amtlichen Berechnungen 15 Milliarden Liter für Spirituosen ausgegeben worden. Solange dieser Mißbrauch seine Einschränkung erfährt, muß der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten als beinahe hoffnungslos angesehen werden.

Diesfälle in der Berliner Staatsbibliothek. Aus der Berliner Staatsbibliothek sind vor einiger Zeit wertvolle graphische Werke verschwunden. Als Verkäufer ist der einheimische Antiquar vor einigen Tagen gefundenen zahlreichen graphischen Werke, die zweifelslos aus der Staatsbibliothek stammen, ist ein angeblicher Agent namens George de Graaf festgestellt worden. Er ist in Gelsenburg bei Halle verhaftet worden. Auf Grund seines Geständnisses ist ein Aufsichtsbanner des Besatzes der Staatsbibliothek unter dem Verdacht der Ritterschiff festgenommen. Er wird jedoch aus der Haft entlassen werden, weil ihm nur Unschuldigkeit bei Beobachtung des Besatzes vorgeworfen werden kann. Der Wert der Werke, die fast alle aus dem 17. Jahrhundert stammen, betrug mehr als 3 Millionen Reichsmark. Die Staatsbibliothek ist es gelungen, 97 Prozent der Werte zurückzuerlangen.

## Der ungeführte Fall Gagner

Halbamtlich werden Auszüge aus den Akten der Verhandlung gegen den Belgiermörder von Gagner veröffentlicht. Von der Darstellung der eigentlichen Tat wird nichts mitgeteilt, das nicht schon bekannt wäre. Neu ist folgendes:

Die Section ergab das Vorhandensein von zwei Verurtheilungen, von denen der eine nach dem Gutachten der ärztlichen Sachverständigen unbedingt tödlich, der andere ein lebensgefährlicher Augenabschuss war, welcher durch zwei abgegebene Wunden ist, hat sich nicht feststellen lassen. Ein Nahschuß ist nach Ansicht der Sachverständigen keiner der beiden Schüsse gewesen. Gagner und Stolberg gruben dann mit dem Spaten den Erdschatten ein.

Die Leiche wurde im September 1915 durch einen Zufall gefunden. In dem angelegentlich untersuchten Grab wurde Gagner, ehe sich der Verdacht gegen ihn verfestigte, eiblich als Zeuge vernommen und machte unter seinem Eid, um jeden Verdacht von sich abzulenkten, wissenschaftlich falsche Angaben.

Das Gericht hat Gagner des Verbrechens des Totschlags schuldig befunden. Die Annahme einer Täterschaft im Zweifelsfall ist ausdrücklich von sich gewiesen. Daß die Tat mit Ueberlegung ausgeführt worden sei, hat das Gericht verneint, weil es zu der Auffassung gelangt ist, daß Gagner zunächst den Zweifelsfall beabsichtigt habe und dann, als der Baron hierauf nicht einging, und Gagner infolgedessen seine Hoffnung auf eine Begünstigung mit der Baronin hinsichtlich der Verurteilung verloren habe. Aus diesem Grunde hat das Gericht nicht wegen Mordes, sondern nur wegen Totschlags verurteilt. Es hat jedoch festgesetzt, daß die Tat an einer Nordgrenze und ist im Strafmaß bis nahe an die äußerste Grenze, die beim Totschlag fünfzehn Jahre Zuchthaus beträgt, gemessen. Es hat wegen des Totschlags auf 14 Jahre 6 Monate Zuchthaus verurteilt und diese Strafe mit einer zugleich wegen des Weineids verhängten Zuchthausstrafe zur höchsten zeitigen Zuchthausstrafe von 15 Jahren vereinigt. Prinz Stolberg ist nur wegen Beihilfe zum Zweifelsfall verurteilt worden. Das Gericht hat angenommen, daß Gagner ihn in dem Glauben gehalten habe,

es handle sich um ein Duell. Dem Prinzen Stolberg ist durch die Amnestie vom 27. Januar 1917, unter die alle militärgerichtlich verhängten, sechs Monate nicht übersteigenden Freiheitsstrafen fielen, der nicht verübte Rest der Strafe erlassen worden. Er ist im Jahre 1917 schwer verwundet worden und 1920 in St. Etienne gestorben. Gagner, der seit dem 28. März 1916 in Untersuchungshaft war, hat seine Strafe bis zum 16. Januar 1919 im Zuchthaus zu Lubbach verbüßt, dann ist er auf Grund der militärischen Amnestie des Rates der Volksbeauftragten vom 7. Dezember 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1415) aus dem Zuchthaus entlassen worden. Durch § 5 Absatz 2 dieser Verordnung wurde auch solchen Verurteilten, die noch mehr als ein Jahr Freiheitsstrafe zu verbüßen hatten, der Rest mit einer Bewährungsfrist von drei Jahren erlassen, falls die Erwartung gerechtfertigt war, daß sie die Freiheit nicht zu neuen Straftaten mißbrauchen würden. Diese Vorschrift ist durch Entscheidung des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts auf Gagner angewendet worden. Eine Kritik dieser Amnestierung verlegt sich die Reichsregierung. — Gagner lebt im Auslande. Die strafrechtliche Verfolgung gegen ihn wieder aufzunehmen, ist angesichts der erfolgten Amnestierung nach den bestehenden Gesetzen unmöglich.

Die Erklärungen der Regierung können in keiner Weise befriedigen. Die mit der Leitung der Untersuchung und der formidablen Kriegsgerichtsverhandlung betraut gewesenen Beamten sind nach dem, was in der Brüllger Verhandlung festgestellt worden ist, des Amtsmißbrauchs zugunsten zweier gemeiner Mörder stark verdächtig. Die deutsche Regierung muß die belgischen Akten anfordern und gegen diese Leute vorgehen, wenn sie im durch diesen Prozeß vollends zugrunde gerichteten Ruf der deutschen Rechtspflege im Auslande herstellen will. Auch die Frage ist zu prüfen, ob der Präsident des Reichsmilitärgerichts Amtsmißbrauch begrienen hat, als er Gagner amnestierte. Das mag der Regierung unbequem sein, muß aber durchgeführt werden, wenn die Bezeugung der Deutschen als „Sünnen“ nicht bestehen bleiben soll.

auch angemessene Preise für das der Deutschnationalen Partei zu Agitationszwecken gelieferte Getreide? Wir erwarten von der Regierung, daß sie sich von dem Protestrummel der Agrarier keineswegs beirren läßt und eine Erhöhung des Umlagegetreides erst dann vornimmt, wenn es angebracht erscheint.

### Kleine politische Nachrichten

#### Kommunistische Tagung

Die deutschen Moskauer haben am 15. und 16. Oktober eine erweiterte Zentralauskunftung einberufen. Zweck der Sitzung ist die Erörterung der politischen Situation, Besprechung des Parteiprogrammentwurfs und der Aufgaben des 4. Weltkongresses der kommunistischen Internationale. Der Parteitag soll im Dezember stattfinden.

#### Verzweigungskämpfe um Cort

London, 12. August. Die Kämpfe um Cort waren bunter, als man bisher annahm. Die freiwirtschaftlichen Truppen kämpften nach in den Vororten der Stadt. Die Anhänger Desobates haben sich in einigen Teilen der Stadt noch hart verhalten und setzen den Angriffen heftigen Widerstand entgegen. Die Belagerung kann noch von langer Dauer sein, da bedeutende Abwehrstellungen sich im Hinterhof der Stadt nähern, um die Delavier-Garnison zu unterstützen.

#### Der Führer Grieff

Der Führer der letzten nationalen Regierung, Adolf Grieff, ist am Herzschlag gestorben.

#### Beschlagnahme Kohlen

Das Kohlenamt der Stadt Berlin hat an drei verschiedenen Stellen Groß-Berlins etwa 7000 Zentner Steinkohlen im Werte von mehr als einer Million Mark beschlagnahmt. Die beschlagnahmten Kohlen werden unverzüglich den arbeitslosen hädtischen Anstalten zugeführt werden.

### Aus aller Welt

#### Sonja

Der Reichstagsabgeordnete Adolf Ged schreibt der B. A. M.: Am 8. August wurde mir in einer Frauenklinik zu Darmstadt im Kreisseite Hesse eine Entlein geboren. Es war bestimmt, daß dem Kinde der Vorname Sonja gegeben werden soll, den eine Entlein meines verstorbenen Freundes Wilhelm Niecknecht in Berlin führt. Das freistatliche Standesamt lehnte aber die Eintragung dieses Taufnamens in das Geburtsregister ab mit der Begründung, daß ein solcher Name im Deutschen nicht üblich sei. Es wurde dann die Bezeichnung „Kamenlos“ eingeführt.

Und das geschah ausgerechnet in Darmstadt, in dem es von Hessen und Aufgenommen früher oft nur so wimmelt! Verträge nach der Dar mit großem Beifall ist alljährlich einige Wochen bei keinem großherzoglichen Schwager Ernst Ludwig. Oder stehen die Sonjas, die sich bei russischen Offiziere und die Postkette mitzubringen pflegten, bei den Darmstädtern in so übler Erinnerung, daß der Name dort für alle Zeiten verpönt ist?

#### Gefährliches Spielzeug

Rünigsberg, 14. August. Vier Spielten gestirten in einem Hause am Rajenhausplatz Kinder mit von ihnen auf dem Pionierübungsfeld gefundenen Hüdnarfen. Es erfolgte eine Explosion, durch die fünf Kinder zum Teil erheblich verletzt wurden.

#### Mutter und Kind gemordet

Rünigsberg, 14. August. In Tilsit wurde die 29jährige Systemarbeiterin Wachs mit in einem Kartoffelfeld unter ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Anschließend ist an der Frau vorher ein Mordanschlag begangen worden. Die fünfjährige Stieftochter der Ermordeten ist durch Aushilfsarbeiten aufgefunden worden. Die Wohnung ist teilweise ausgeräumt. Der vermeintliche Täter ist der 27jährige Arbeiter Milmot.

Deutscher Sieg im Wasserflugzeug-Wettbewerb. Von Wettbewerb für Wasserflugzeuge um den internationalen Kaiser hat Zimmermann aus Deutschland auf einem Junker-Flugzeug den Sieger und damit gleichzeitig den Preis von 100 000 Lire gewonnen.

### Parteiangelegenheiten

#### Ein neues Parteiblatt in Deutsch-Oberschlesien

Da das bisherige oberpfälzische Parteiorgan, der Volksbote, der seinen Sitz in Kattowitz hat, in Volksisch-Schlesien verbreitet wird, hat es die Interessen der deutschen Sozialisten in Polen geliebten Oberschlesien ein neues „V. V.“ Organ zu schaffen. Das Blatt erscheint nunmehr seit 1. August unter dem Namen Volksblatt in Hindenburg in einem eigenen, neuerrichteten Druckereibetrieb. Das neue Blatt wird die sozialistische Bevölkerung Deutsch-Oberschlesiens bei den künftigen politischen

Schritten und der ausichtsollen Entwicklung Oberpfälziens ein tatkräftiger geistiger Führer sein, wie ihn das in der Verwaltung der deutschen Republik zurückgeordnete Land dringend bedarf.

### Der Fall Lensch

Der Parteiparteitag der Reichner Genossen, der am Sonntag fortgesetzt und beendet wurde, hatte sich mit einem Antrag zu beschäftigen, der den Ausschluss des Chefredakteurs der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, Lensch, forderte. Dazu teilte Genosse Dr. Adolf Baum vom Parteivorstand mit, daß sich noch in dieser Woche ein Schiedsgericht mit dieser Angelegenheit beschäftigen werde.

### Neueste Telegramme

#### Die Schuld Poincarés

Die amtliche Neuen-Kritik über den Verlauf der Londoner Konferenz läßt die Stellung erkennen, in welcher der Abruch erfolgt ist. Lloyd George erklärte in der Versammlung gestern früh: Großbritannien sei gewillt:

1. den italienischen Vorschlag der Vertagung der Konferenz bis zum Ende des Jahres anzunehmen;
2. die Frage des Moratoriums der Reparationskommission zur Entscheidung zu überlassen;
3. anzustimmen, daß die bereits vom Garantiefamilien geforderten und von Deutschland angenommenen Garantien sofort angewandt würden;
4. von den säkurrten Schuldnern bis zur nächsten Konferenz am Ende des Jahres keine Zinsen zu fordern.

Die britischen Vorschläge wurden von sämtlichen Alliierten mit Ausnahme Frankreichs angenommen. Poincaré erklärte, zu seinem großen Bedauern könne er dies nicht annehmen. Frankreich nehme den Standpunkt ein, daß ohne neue Bindungen Deutschland ein Moratorium nicht gewährt werden könne. Lloyd George erwiderte, er könne der Vertagung der Konferenz ohne Moratorium nicht zustimmen. Die Konferenz habe neue Garantien in der Annahme erdelt, daß ein Moratorium notwendig sei. Es scheint nunmehr, daß die Vertagung zu entscheiden, während ein Moratorium vollkommen ausgeschlossen sei. Lloyd George bestimmte, Großbritannien mißbillige die von den französischen Vertretern vorgeschlagenen neuen Garantien nicht aus irgend welcher Rücksicht gegen Deutschland, sondern weil es überzeugt sei, daß diese Garantien ihren Zweck nicht erfüllen würden.

#### Ein Vorschlag für Oesterreich

Paris, 11. August. Aus London: Die alliierten Minister haben heute nachmittag von 5 bis 6 Uhr über die Lage Oesterreichs beraten und beschlossen, ihm einen neuen Vorschlag zu gewähren. Die Frage ist zur Prüfung an den Völkervertrag zu verweisen worden, der den Alliierten ein Programm unterbreiten soll.

#### Monarchische Putschabsichten in Wien?

Wien, 15. August. Der Parlamentskorrespondenz zufolge hat die Polizei den Vorsitzenden der österreichischen Staatspartei Kommo. Deunig auf Grund von Gerüchten verhaftet, nach denen er für Dienstag oder Mittwoch einen monarchistischen Putsch in Wien plane. Die Verhaftung der wichtigsten Staatsgebäude sowie die Internierung der republikanischen Führer beachtig. Da positive Anhaltspunkte hierfür nicht vorhanden, wurde der Verhaftete nach dem Verhör wieder entlassen.

#### Der Dollar 1928,70

Berlin, 15. August. (Amst.)

	15. 8.	13. 8.	14. 8.	14. 8.	
	Geld	Grief	Geld	Grief	
Holland	100 Gulden 40249,6	40360,4	31885,5	31964,9	
Dänemark	100 Kronen 22572,1	22827,9	17627,9	17679,1	
Schweden	100 Kronen 27106,0	27284,0	21548,0	21602,0	
Norwegen	100 Kronen 27071,5	18022,5	14182,5	14217,7	
Niederlande	100m. Mark 2162,25	2187,75	1722,80	1727,80	
Schweiz	100 Fran	---	15690,3	15719,6	
Wien (Deutschsch.)	100 Kronen	---	1497,4	1497,4	
Frankr.	100 Kronen	---	2155,30	2160,70	
Subsidiar	100 Kronen	---	56,17	56,88	
Krieger - Antiquen	100 Fran	7890,10	7908,00	6343,05	6357,05
Spanien	100 Pefeten	---	18784,0	18818,0	
Italien	100 Lire	4790,05	4790,00	3745,90	3854,70
London	1 Pf. Sterl.	---	8670,4	8678,60	
Reuport	1 Dollar	1088,70	1041,80	828,06	829,04
Paris	100 Fran	---	6741,45	6778,45	
Buenos Aires	1 Peso	377,55	378,55	288,13	288,87

Wir bitten, geleseene Nummern der Volkzeitung nicht wegzumerfen, sondern zur Gewinnung neuer Abonnenten weiterzugeben. Es ist nicht jedes Partisanenblatt, für sein Blatt und die Partei zu werden. Es



Weiche mit Henko die Wäsche ein!

„Henko“ Seife & Wasch- und Bleich-Soda, zum Einweichen der Wäsche und für den Hausputz.

Dorf- und Weidenerfahrungen des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung...

In Abänderung der Bekanntmachung vom 14. August 1922 wird für das Gebiet des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung folgendes bestimmt:

§ 33 Absatz 1 wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt:

§ 33 Absatz 1. Bei der Abgabe des Weiches durch die Weidenerfahrungen...

Dresden, am 15. August 1922.

Gemeindeverband Dresden und Umgebung.

Ich erlaube mir die Teilnahme an dem Wettbewerb meiner herannahenden Braut...

Erd- u. Feuerbestattungen Ueberführungen

auch mittels Kraftwagens übernehmen zu dem vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarife

Dresdner Beerdigungs-Anstalten Pietät und Heimkehr

Am See 26 Bautzner Str. 37

Lehrwerkstatt für Blumenmachen und Färben

an der Staatl. Akademie für Kunstgewerbe Dresden.

Berufungsbeamte

in dauernder und gut bezahlter Stellung zum baldmöglichsten Austritt...

Stuhl- und Gefäßbauert

für dauernde Beschäftigung stellt unser nützlichem Schreinerwerk ein

Lampenfortiererrinnen

wirklich perfekt. 4 in Affordfortierung

Alfred Zimmer

Größenhainer Straße 3.

Lackierer

verfügt im Sonder-, Schichten- und Nacharbeiten, sofort geliefert.

Junge Leute

die 2. und 3. Klasse der hiesigen u. auswärtigen Schulen...

Erfindungen

werden im In- und Ausland für Patente...

Entlaufen

roter brauner Hund, langhaarig, mit weißer Brust...

Dobritz

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung

Weinflaschen

Taberna, Moritzstraße 5.

Dresden-Mittstadt C.P.D. 5. Unterbezirk

Donnerstag den 17. August, abends 7 1/2 Uhr in Elborado, Steinstraße 15

Kreismitglieder = Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Aufgaben des Parteitag. Referent: Genosse Rob. Gröblich.

2. Wahl eines Sekretärs. 3. Vereinstätigkeiten.

Wir empfehlen als Neueröffnung: Dr. Sommer: Der babylonisch-biblische Schöpfungsbericht u. d. Wissenschaft

Preis: 15 M. - Su beziehen durch die Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10

An feiner Wohnung lehnt die Volkszeitung!

Hultsch Nährzwieback für Kinder und Kranke

Fabrikniederlage Dresden-A., Wobergasse 21

Generalvertreter: P. Bernet

Wissen Sie schon! das wir am billigsten sind...

Kammern, Homespun, Tuchen, Covercoas, Marango, Flauscha, Hosen- und Futterstoffe

Neuding & Co. Dresden-A., Amalienstraße 5, II.

Durchgehende Geschäftszeit von 6-7 Uhr.

Wanzen Ungeleser mit hochmännlich ausgerollter Rammerjäger Wegehaupt

Breslau, Lausitzerstraße 62, Telefon 17 787.

Es liegt auf der Hand

Köfritzer Schwarzbier

ist hervorragend!

Un unsere werten Inserenten! Durch die weitere fortgesetzte Steigerung aller Unkosten...

Verlag u. Expedition der Dresdner Volkszeitung.

Tymians Thalia-Theater

Riesig sind die fünf Balletttypen...

HOTEL UND KAFFEE BLESCH

Taglich 5-7 u. 8-12 Uhr Kurt Patzigs Künstlerkonzerte

WEINRESTAURANT, BAR

Größe Konferenz- u. Festhalle

SARRASANI

10. Saison im Dresdner Haus

Jubiläums-Spielplan

Ball-Anzeiger

Ball-Haus-Ball

Schweizerhäuschen

Wilder Mann

Donaths Neue Welt, Dresden-Sollwitz

Feiner Damen- u. Herren-Ball

Palast-PT-Theater

Nach Recht und Gesetz

Die Wahrsagerin von Paris

Hygienische Frauenartikel

Stoffe

Dauerwäsche

Renken Sie Deutschlands neue Grenze?

Karte von Deutschland 1:1400000

Erhalt' Dir Deine teuren Sachen

Verwende nur Urbin dazu

Vertreter: Richard Löhrlig, Dresden, Schweizer Straße 4.

Der Dank der russischen Regierung

Auf der dritten Sitzung des Allrussischen Zentral-Exekutivkomitees am 12. Mai dieses Jahres hat der Vorsitzende Kalinin...

Der Internationale Gewerkschaftsbund ist von kommunistischer Seite an die niedrigsten Verleumdungen seit Jahren...

Die europäische Arbeiterfront hat geben, was in ihren Kräften lag - und der Dank, den die Zentralbehörde des Gewerkschaftsbundes...

Der Internationale Gewerkschaftsbund hat sich bereit erklärt, sein Hilfswort, nun die allergrößte Not in den russischen Distrikten...

Die internationale Arbeiterfront

Jedemal wenn die deutschen Arbeiter ihren Brüdern im Ausland durch finanzielle Unterstützungen in Wirtschaftskämpfen...

Es ist richtig, daß die Bergarbeiter diesen Befehl gefaßt haben, aber doch so, daß die deutsche Sektion allerhöchstens mit einem...

Bioniere

Roman aus dem Norden von Ernst Dibring Aus dem Schwedischen übertragen von Otto v. Hollander

Das Beschränkste, was die Fuhrleute zu tun hatten, war: ab und zu die Brennweinflasche herauszuholen und einen...

Oben am Himmel wälzte das Nordlicht lautlos seine schimmernden Lichtwellen. Bisweilen fleg eine gelbgrüne...

Sächsische Angelegenheiten

Der sozialdemokratische Antrag

Die Chemnitzer Volksstimme sagt zu dem von uns am Sonntag bekanntgegebenen guten Antrage unserer Landtagsfraktion...

Ob die für den Antrag erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht werden wird, läßt sich heute noch nicht sagen...

Die beschlossene Parlamentsauflösung ist eine völlige Neuerung, so viel wir wissen, kennt keine der bestehenden parlamentarischen Verfassungen eine solche Bestimmung...

Kommunisten und Landtagsauflösung

Zu dem Briefe der Kommunisten, den wir gestern besprochen, äußern sich auch unsere Parteigänger in Chemnitz und Leipzig. Die Chemnitzer Volksstimme schreibt:

Die Kommunisten haben in ihrem Brief zur Begründung gefordert, daß man den Bürgerlichen die Möglichkeit nehmen müsse...

Den im Schlußsatz meines Chemnitzer Brudersbriefes enthaltenen Vorwurf belegen O. K. in der Leipziger Freien Presse...

Wenn die Kommunisten nunmehr, wie es den Anschein hat, mit der Bourgeoisie gemeinsam den Landtag auflösen werden...

Die Kommunisten künftlern in ihrem Schreiben von der Bildung einer „wirklichen“ Arbeiterregierung...

Die Kommunisten verpflichten sich von dieser wirklichen Arbeiterregierung, die nach den Neuwahlen zu schaffen wäre...

Die Bauämter in Sachsen

Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes wurden im Juni in Sachsen 197 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen...

mungen (gegen 221 im Mai) erteilt. Diese 197 Neubauten, von denen 188 auf neuer Bauplatze errichtet werden...

Ausgeführt und baubereit abgenommen wurden 126 Neubauten mit 362 Wohnungen (gegen 168 Neubauten mit 395 Wohnungen im Mai)...

Der Landesparteitag der sächsischen S. P. D. wird vom Landesauschuß der kommunistischen Partei Sachsens für den 24. September 1922...

Der Verein mittlerer Sachverwalter Sachsens hält seine Jahresversammlung am 14. September, 10 1/2 Uhr, im Rathaus zu Dresden ab...

Die staatliche Kraftwagenlinie Wittweiden-Gamitz hat hundert sehr ungenügende Fahrzeuge aufzuweisen. Durch die Entnahmen werden nur zwei Fünftel der Betriebskosten gedeckt...

Die Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft Stollberg hat die Einführung einer Sozialgarantie und den Erwerb des Bezugsberechtigtenbeschlusses...

Die Stadtverordneten in Riesa S. G. G. beschließen mit 11 gegen 5 Stimmen die Umbenennung derjenigen Straßen...

Stadt-Chronik

Die richtige Sparmethode Während alle andern Oberpostdirektionen trotz Sparmaßnahmen Defizite machen...

Das hängt mit verschiedenen Umständen zusammen, von denen der wichtigste eine kluge und weitreichende Personalpolitik...

Der ganze Dienst in der Postverwaltung ist grundsätzlich auf dem sorgfältig ausgebildeten und gut vorgebildeten Zivilbeamten aufgebaut...

zwischen den Ringen der Herdplatte machte die Stimmung nur noch erfreulicher. Er hatte beinahe das Gefühl, als käme er zu Hause in Kommoden in seiner warmen Kammer...

Die halbtrunkenen Bauern zergrübelten sich eine Weile den Kopf, was sie tun sollten. Einer wollte die Fuhrn ihrem Schicksal überlassen...

Die Pferde schüttelten ältlich ihr Haumzeug. Einer von den Bauern, der von dem Stampfen und Schimpfen...

Der Bauer riß ein paar Splitter von den Balken, zündete sie an und legte sie in den Herd. Dann legte er Reisig und Weizenstroh auf...

Einmal vermochte einer von ihnen aufzustehen und zu der Tür zu gehen, indem er etwas von Pferden murrte...

Unter am Wege standen die fünf Pferde allein in der Nacht. Sie schwiegen schon lange nicht mehr. Die Nebelhüllen waren völlig verstreut...

Als die erste Fuhr sich seufzte und das Pferd sich mit Bewußtsein nicht von der Stelle treiben ließ, mußten sie brennen und heißen, und da konnten sie nur mit knapper...

Vertical text on the left edge of the page, including page numbers and other markings.

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other markings.





